

F O N D S SOZIOKULTUR

Antrag auf Förderung „Allgemeine Projektförderung“

Projekttitel

don't stop motion - neue Heimat?

Projekt-Nr.

2023 Z168

Projektort oder Region

Erfurt

Antragsteller*in / Projektträger*in

Vorrangig Name des Rechtsträgers, ggf. bei Privatanschrift zusätzlich mit c/o den Namen, der auf dem Briefkasten steht. Bei Privatpersonen: Antragsteller*innen müssen mindestens 18 Jahre alt sein.

nochson e.V.

PLZ

99084

Wohnort

Erfurt

Straße

Moritzstr. 3

Telefon

01786553900

ggf. Handy-Nr.**E-Mail**

dontstopmotion@posteo.de

Internetadresse

dontstopmotion.de

Bundesland

Thüringen

Einwohnerzahl der Kommune

bis 250.000

Ansprechpartner*in für das Projekt

Bei Initiativen/Arbeitskreisen bitte unbedingt angeben

 Sie
 Er
 Kein Pronomen
Name

Bausch-Moser

Vorname

Franziska

Telefon / Mobiltelefon**E-Mail****Organisations-/Rechtsform**

- | | | |
|--|--|--|
| <input checked="" type="checkbox"/> eingetragener Verein | <input type="checkbox"/> GmbH/GbR | <input type="checkbox"/> Initiative/Arbeitskreis |
| <input type="checkbox"/> Stiftung | <input type="checkbox"/> öffentliche Einrichtung | <input type="checkbox"/> kirchliche Organisation |
| <input type="checkbox"/> Einzelperson | <input type="checkbox"/> Sonstige: | |
| <input checked="" type="checkbox"/> gemeinnützig | | |

Gründungsjahr der Initiative/Einrichtung

2020

Wie haben Sie von dieser Ausschreibung erfahren?

Mehrfachantworten möglich

- | | | |
|--|--|--|
| <input type="checkbox"/> Pressemitteilung/Newsletter | <input type="checkbox"/> Webseite | <input type="checkbox"/> Infoveranstaltungen |
| <input type="checkbox"/> Social Media | <input checked="" type="checkbox"/> Kooperationspartner*in | <input type="checkbox"/> Fachzeitschrift |
| <input type="checkbox"/> Kommunale Verwaltung | <input type="checkbox"/> Dachverband | <input type="checkbox"/> Sonstiges |

Selbstdarstellung

Wir möchten etwas über Sie als Antragsteller*in erfahren. Beschreiben Sie uns bitte vorrangig Ihre Organisation z.B. mit Zielen, Mitgliedern, beteiligten Professionen, Formaten, Zielgruppen, Finanzierung (Finanzierung über Projekte, jährliche Regelförderung oder institutionelle Förderung der öffentlichen Hand) etc. Bei Einzelpersonen beschreiben Sie bitte Ihre Erfahrungen im soziokulturellen Arbeitsfeld.

Die 2020 gegründete interkulturelle Filminitiative erzählt persönliche Geschichten von und mit jungen Menschen mit Fluchterfahrung in Thüringen. Dabei werden diese sichtbar gemacht und ihre Medienkompetenzen von den zwei Initiator*innen Franziska Bausch-Moser und Niels Bauder gefördert. Zudem stellt das Projekt einen Begegnungsort dar, an dem junge Menschen heterogener Herkunft zusammenkommen und sich in einem künstlerischen Prozess mit dem Thema Flucht und Migration auseinandersetzen. Die Initiative finanziert sich über verschiedene teilprojektbezogene Förderungen. Mit dem ersten Dokumentarfilm ("don't stop motion") tourt die Filmcrew dieses Jahr beispielsweise durch Thüringen und sind hierbei durch DenkBunt und die Thüringer Kulturstiftung finanziert. Zudem konzipieren wir aktuell in Kooperation mit der Naturfreundejugend Erfurt eine Ausstellung, die hoffentlich vom Lokalen Aktionsplan gegen Rechtsextremismus der Stadt Erfurt und dem Fond auf Augenhöhe finanziert wird. Don't stop Motion ist seit Sommer 2022 ein Projekt des nochson e.V. Dieser versteht sich als Anlaufstelle für vielfältige, kulturell und künstlerisch aktive Kräfte und unterstützt diese in ihrer Tätigkeit.

Zusammenfassung Ihres Projektes / Kurzbeschreibung

Die interkulturelle Filmcrew des Dokumentarfilms "don't stop motion" (2021) hat mit ihrem ersten Medienprodukt auf eindrückliche Weise Fluchtgeschichten sichtbar gemacht. Im medienpädagogischen Projekt arbeiteten Zahra, Muntazar und Ahmad mit weiteren Jugendlichen zusammen, um zu erzählen, warum sie ihre Heimat verlassen haben, wie sie den Weg nach Europa erlebten und was sie hier fanden. Das Besondere: die Jugendlichen selbst brachten mit der Stop-Motion Technik ihre Erinnerungen auf die Leinwand und bestimmten somit das von ihnen gezeigte Bild. Der entstandene Film begeistert seit 2022 bundesweit das Publikum. In Projekttagen an Thüringer Schulen ist die Filmcrew mit dem Film und Methoden der FilmBildung unterwegs und regt zu Diskussionen an. Aus dem Feedback des Publikums und der Motivation der Filmcrew entstand die Idee eines weiteren Medienproduktes. Ahmad, Muntazar, Zahra möchten weiter ihre Geschichte erzählen. Denn diese ist noch lange nicht zu Ende erzählt. Die drei versuchen sich in Deutschland ein Leben aufzubauen, zwischen all den Herausforderungen, mit denen sie und stellvertretend viele andere junge migrantisierte und rassifizierte Menschen tagtäglich konfrontiert sind.

Lebte der letzte Film von Tiefeninterviews, die sie mit Stop-Motion Szenen bebilderten, sollen dieses Mal situative Szenen in ihrem Alltag dokumentarisch festgehalten werden. Hier wollen die drei, sowie weitere Teilnehmende der Filmcrew, das im Projekt Erlernte anwenden und Kamera, Ton, Licht und Postproduktion selbst übernehmen. Die Trickfilmszenen sollen dieses Mal in komprimierten Workshops stattfinden, in Kooperation mit Studierenden der Bauhaus Universität Weimar. Am Ende entsteht ein Dokumentarfilm, der nahe, intime und ungewohnte Einblicke in die Lebensrealität und Herausforderungen von und mit jungen Menschen mit Fluchterfahrung in Thüringen gibt. Herausforderungen, von denen Weiße, nicht migrantisierte Menschen oft wenig wissen (können).

Thema

Mit welchem Thema/thematischen Rahmen möchten Sie sich in Ihrem Projekt beschäftigen? Gibt es einen Grund für die Wahl dieses Themas, bzw. der Nichtwahl eines Themas?

Wir möchten Menschen mit Fluchterfahrung ihre persönlichen Geschichten sichtbar machen lassen. Denn die Debatte um Flucht & Migration wird oft von Schlagzeilen und Zahlen dominiert, es wird viel zu viel über und nicht mit Menschen mit Fluchterfahrung gesprochen, was Stereotype reproduziert. Wir haben mit unserem ersten Film bereits tiefe Einblicke in die Fluchtgeschichten der drei Protagonist*innen gegeben und versucht, Verständnis dafür zu wecken, warum ein Mensch seine Heimat verlässt. Nun wollen wir den Fokus auf das Ankommen in Deutschland, Fragen nach Identität und Zugehörigkeit legen.

Motivation, Anlass, Relevanz

Was motiviert Sie, gibt es einen besonderen Anlass oder sehen Sie einen dringenden Bedarf für das Projekt?

Das überwältigende Feedback und Interesse des Publikums motiviert uns als Filmcrew, einen zweiten Teil zu produzieren. Doch nicht nur das: Aktuelle Zahlen, beispielsweise von der Opferberatungsstelle EZRA e.V., zeigen, wie elementar und unabdingbar ein größerer Austausch gerade in Thüringen zwischen den hier lebenden Kulturen ist. Mit 180 rechten und rassistischen Angriffen im Jahr 2022 sind die Zahlen in Thüringen auf einem absoluten Höchststand. Jeden zweiten Tag wurden Menschen Opfer rechter, zum Großteil rassistischer, Gewalt. Wir sind davon überzeugt, dass die Mehrheitsgesellschaft nur eine vage Ahnung davon hat, was migrantisierte und rassifizierte Menschen in Deutschland tagtäglich erleben, wie ihre Realität aussieht. Durch den fehlenden Kontakt und Austausch verfestigen sich oft Vorurteile. Dies entspricht der Kontakthypothese nach Allport (1954): Vorurteile lassen sich demnach am besten durch direkten Kontakt abbauen. Aber auch durch indirekter oder auch medial-vermittelter Kontakt birgt enormes Potenzial. Wird in einem Film emotional und hautnah die Geschichte eines „Fremden“ erzählt, können sich vorhandene Ängste ein Stück weit auflösen und Vorurteile abbauen.

Projektaktivitäten

Wie und was möchten Sie umsetzen? Was sind Ihre Hauptaktivitäten und gibt es ein sichtbares Ergebnis? Welche Methoden verwenden Sie, welche Künste spielen eine Rolle? Hier interessiert uns eine anschauliche Beschreibung, keine genaue Zeitplanung.

In dem Filmprojekt werden werden die Protagonist*innen der interkulturellen Filmcrew dabei begleitet, wie sie sich Stück für Stück ihr Leben in Erfurt aufbauen. Jede*r sucht dabei auf ganz eigene Weise Antworten auf kleine und große Fragen. Welche Ausbildung möchte ich anfangen? Wann bekomme ich einen sicheren Aufenthaltstitel? Wann kann ich meine Familie im Iran und im Irak wiedersehen? Akzeptiert meine Familie meine deutsche Partnerin? Wann fühle ich mich zugehörig? Welche Werte übernehme ich? Wo ist meine Heimat?

Um diesen und weiteren Fragen nachzugehen, werden die drei von der interkulturellen Filmcrew mit der Kamera in ihrem Alltag begleitet. Zum einen im ganz privaten und persönlichen Kontext, zum anderen auch in öffentlichen Situationen, wie bei Behördengängen, dem Aufsuchen von Beratungsstellen und der Vernetzung mit verschiedenen migrantischen Initiativen. Da die drei an sehr unterschiedlichen Punkten in ihrem Leben stehen, werden ganz automatisch verschiedene Facetten der Lebensrealitäten von jungen Menschen mit Fluchterfahrung in Thüringen thematisiert. Wie bereits beim ersten Filmprojekt soll das kollaborative Arbeiten mit den Protagonist*innen im Vordergrund stehen. Sie geben Impulse, setzen Themen und sind an allen Schritten der Produktion beteiligt.

Zentrale Bestandteile der Dokumentation werden (oben skizzierte) Alltagsszenen mit den Protagonist*innen sein. Das szenische Arbeiten und dokumentarische Arbeiten mit der Kamera wird also im Vordergrund stehen, (während im letzten Film die Teilnehmenden vor allem bei den Stop-Motion Szenen beteiligt waren). Als neues zusätzliches Element wollen die drei Protagonist*innen in ihrem Alltag mit eigenen Kameras immer wieder eigenständig wichtige Szenen aufnehmen. Stop-Motion Szenen werden in komprimierten Workshopwochen erstellt. Hier werden gezielt Szenen nachgestellt (zum Beispiel konkrete Aktionen wie rassistische Übergriffe in der Straßenbahn), Emotionen und Gefühle visualisiert und damit eine tiefere Ebene geschaffen. Dabei setzen sich die Teilnehmenden mit den Geschichten der Protagonist*innen und unterschiedlichen Trickfilm-Techniken auseinander.

Das Filmprojekt ist als Langzeitbeobachtung geplant. Über einen Zeitraum von circa 2 Jahren sollen die Protagonist*innen immer wieder begleitet werden. Während der Produktionsphase wird es immer wieder Einblicke in Form von kurzen Videos auf Social Media und Projektvorstellungen bei Veranstaltungen geben.

Ziele

Welche Ziele verfolgen Sie mit Ihrem Projekt? Was könnte nach dem Projekt anders sein als davor?

1. Empowerment, Teilhabe & Medienbildung der Menschen mit Fluchterfahrung: Die Teilnehmenden lernen Medien als kreative Mittel zum Selbstausdruck kennen. Eigene Themen medial aufzuarbeiten und als eigenverantwortliche*r Akteur*in an einer Filmproduktion mitzuarbeiten, bietet Momente der Ich-Stärkung. Gerade für Personen, deren Stimmen wenig in der Gesellschaft gehört werden, erwarten wir positive Effekte für das Selbstbewusstsein. Zudem hoffen wir, dass das Medium Film als produktives Werkzeug kennengelernt wird, während gleichzeitig auch kritische Aspekte, wie manipulative Möglichkeiten verstanden werden.
2. Förderung des demokratischen Zusammenlebens - hin zu einer solidarischen, toleranten Gesellschaft. Durch das Projekt können Transformationsprozesse bei den Rezipient*innen angestoßen werden. Der Film bricht mit Sehgewohnheiten und kann so, vor allem mit dem geplanten anschließenden Austausch und den Methoden der ästhetischen FilmBildung, nachhaltig bildende Transformationsprozesse bei den Rezipient*innen hervorrufen. Durch den medial vermittelten Kontakt, können sie neue Perspektiven einnehmen, Empathie aufbauen und Vorurteile reduzieren.

Beteiligung / Partizipation

Wer sind die Laien bzw. Nicht-Künstler*innen, die aktiv beim Projekt mitmachen? In welchen Projektphasen sind diese aktiv beteiligt? Wie viele Laien können am Projekt aktiv teilnehmen? Wie arbeiten Profis und Laien zusammen?

Die interkulturelle Filmcrew besteht aus circa 10 Personen. Neben den zwei "Profis" (Franziska Bausch-Moser und Niels Bauder) und Ana Vallejo mit Studierenden (Animation), ausschließlich Laien. Damit eingeschlossen sind die drei Protagonist*innen Zahra, Muntazar und Ahmad, sowie circa fünf weitere Jugendliche heterogener Herkunft, die immer wieder an verschiedenen Schritten der Produktion beteiligt sind. Zahra, Muntazar und Ahmad stehen stets in Kontakt mit den zwei Profis, gemeinsam überlegen sie, welche Situationen und Themen sie gerne auf welche Art dokumentiert haben möchten. Bei den Dreharbeiten ist immer einer der Profis und meist einer der Laien mit anwesend. Zudem filmen die drei immer wieder selbstständig mit eigenen Kameras für sie wichtige Situationen. Beim Sichten und Vorschnitt werden die Profis eine Vorauswahl treffen, dann aber engmaschig mit den Protagonist*innen Rücksprache halten und gemeinsame Entscheidungen treffen. So dass sie selbst das Bild über sich bestimmen können. Bei den Trickfilm und Animationsszenen werden angeleitet von Niels Bauder und Studierenden der Bauhaus Uni weitere Laien Szenen entwickeln und umsetzen.

Kooperation

Werden Sie im Rahmen des Projektes inhaltlich/fachlich mit anderen Einrichtungen, Vereinen oder Initiativen zusammenarbeiten? Diese Frage zielt auf eine inhaltliche Zusammenarbeit, nicht auf eine finanzielle Unterstützung. Bitte benennen Sie diese Kooperationspartner namentlich.

- Psycholog*innen: Ezra / Refugio e.V.
- Filmmusik: Önder Kanat
- neue Teilnehmende: Jugendliche ohne Grenzen e.V., und Ähnliche
- Animationsstudierende Bauhaus Universität Weimar

Sichtbarkeit / Transfer

Modellprojekte sollen für andere Vorbild sein. Wie erfahren andere von Ihren Projektergebnissen und Erfahrungen?

Während der Projektdurchführung wird auf dem Instagram Kanal @dontstopmotion_film, durch Stories und Posts über den aktuellen Stand berichtet. Der fertige Film wird neben der klassischen Festivalauswertung, wie der letzte Film durch Schulen, soziokulturelle Zentren und Kinos touren, um möglichst viele Menschen zu erreichen und in Austausch zu kommen. Darüber hinaus wird in Pop-Up Stores, Fachtagen und Vernetzungstreffen von dem Projekt erzählt.

Geplanter Projektzeitraum

Bitte den geplanten Beginn und den Abschluss einschl. der kostenrelevanten Vor- und Nachbereitungszeit angeben! Die Projekte dürfen inkl. kostenrelevanter Vorbereitungszeit nicht vor Mitte Juli 2023 beginnen.

Beginn

15.07.2023

Abschluss

31.03.2025

Kostenplan

Wie geben Sie Ihre Kosten ein?

Brutto (nicht abzugsberechtigt) Netto (vorsteuerabzugsberechtigt)

Personal-/Honorarkosten (auch Ehrenamtszuschalen / Aufwandsentschädigungen)

Bitte nach Anzahl der Personen, Leistung & Vergütung strukturieren. Feststehende Personen/Agenturen bitte namentlich erwähnen.

Vorkosten (Organisation, Teambuilding, Konzeption, Drehbuch) Franziska Bausch-Moser (15 Tage x 450€)	€	6.750,00 €
medienpädagogische Leitung Regie: Niels Bauder (15x450€)**	€	6.750,00 €
medienpädagogische Leitung Kamera: Franziska Bausch-Moser (15 Tage x 450€)**	€	6.750,00 €
Kamera Laie (wechselnd) (15 Tage x 200€)**	€	3.000,00 €
Cutterin (Sichten & Rohschnitt) Franziska Bausch-Moser (20 Tage à 450€)**	€	9.000,00 €
Schnittbegleitung Laie (wechselnd) (10 Tage x 200€)	€	2.000,00 €
Animation Leitung: Ana Vallejo (10 Tage à 450€)**	€	4.500,00 €
medienpädagogische Begleitung Animation: Niels Bauder (10 Tage à 450€)	€	4.500,00 €
PR (Projektdokumentation auf Social Media) (5 Tage a 300€)	€	1.500,00 €
Ehrenamtszuschalen Laien (8 x 840€)	€	6.720,00 €
Anteil Künstlersozialkasse (auf **markierte Posten): 5%	€	1.012,00 €
Zwischensumme Personal-/Honorarkosten Brutto	€	52.482,00 €

Sachkosten / sonstige Ausgaben

z.B. Mieten, Reisekosten, Druckkosten, Verpflegungsausgaben, Bühnenbild, Kostüme, Büromaterial etc.

Trickfilm- Atelier Miete (10 Tage x 100 €)	€	1.000,00 €
Kameraausrüstung Miete (15 x 100 €)	€	1.500,00 €
Reisekosten	€	1.000,00 €
Pauschale für Schnitt & Animationssoftware	€	400,00 €
Verpflegung während Workshopphase & Drehtagen	€	1.000,00 €
Setbau Trickfilmszenen	€	500,00 €
Zwischensumme Sachkosten / sonstige Ausgaben Brutto	€	5.400,00 €

Gesamtsumme Ausgaben Brutto	€	57.882,00 €
------------------------------------	---	--------------------

Finanzierung

Beantragte Förderung beim Fonds Soziokultur	€	30.000,00 €
<i>Maximal 80% (30.000 EUR) der von Ihnen aufgeführten Ausgaben. Mindestens 3.000 EUR.</i>		
Einnahmen (z.B. Eintritte, Verkaufserlöse etc.)	€	0,00 €
<i>Bitte im Feld "Erläuterung Einnahmen" erläutern</i>		
Barer Eigenanteil	€	1.382,00 €
<i>z.B. Rücklagen/Vermögen, Mitgliedsbeiträge, private Spenden. Achtung: Dieser bare Eigenanteil muss im Falle einer Bewilligung auch für die Projektfinanzierung zur Verfügung stehen, er kann in der Regel nicht nachträglich reduziert werden!</i>		
Leistungen Dritter beantragt bei	€	26.500,00 €
1 Thüringer Staatskanzlei kulturelle Filmförderung	€	15.000,00 €
2 Kulturförderung der Stadt Erfurt (bewilligt)	€	5.000,00 €
3 DKHW Medienkompetenz	€	6.500,00 €
davon bisher rechtlich verbindlich bewilligt	€	5.000,00 €
Gesamtsumme Finanzierung	€	57.882,00 €

Bitte erklären Sie Ihre Einnahmen / Feld für mögliche weitere Erläuterung zum Kosten- und Finanzierungsplan

Gefördert werden soll hier das erste Jahr des Projekts. Für das gesamte Projekt reichen die Gelder hier nicht und andere Fördermittelgeber lassen mehrjährige Projekte nicht zu.

Wir erwarten von der kulturellen Filmförderung des Freistaats Thüringen weitere 15 000€, von der Kulturförderung der Stadt Erfurt haben wir bereits die Zusage über 5000€.

Bekommen wir eine Zusage über 30 000€ vom Fonds Soziokultur, werden wir für die übrigen Ausgaben noch Fördermöglichkeiten bzw Eigenmittel finden, bspw. vom DKHW, die uns bereits im Vorjahr unterstützt haben.

Für weitere Anmerkungen/Informationen

Bedingungen

1. Ich versichere, dass meine Angaben vollständig sind und der Wahrheit entsprechen. Alle relevanten Änderungen des Projekts und insbesondere seiner Finanzierung werde ich unverzüglich dem Fonds Soziokultur mitteilen.
 2. Der/die Antragsteller*in erklärt, dass er/sie mit dem Projekt noch nicht begonnen hat und auch vor Abschluss eines Förderungsvertrages nicht beginnen wird. Sofern absehbar wird, dass er/sie bereits vor Abschluss des Förderungsvertrages Aufträge vergeben bzw. Ausgaben tätigen muss, wird er/sie beim Fonds Soziokultur eine Genehmigung zum vorzeitigen Projektbeginn beantragen und begründen.
 3. Mir ist bekannt, dass ein rechtlicher Anspruch auf eine Förderung durch den Fonds Soziokultur nicht besteht. Der Fonds gewährt Fördermittel nur auf Grundlage eines Fördervertrags, der die vom/von der Antragsteller*in eingereichte Beschreibung des Projekts und seiner Kalkulation zugrunde legt. Wenn ein/e Antragsteller*in die Entscheidung des Kuratoriums des Fonds Soziokultur durch falsche Angaben in diesen Unterlagen oder in diesem Antrag herbeigeführt hat, kann der Fonds Soziokultur alle Auszahlungen verweigern und bereits ausgezahlte Mittel vom/von der Antragsteller*in zurückfordern.
 4. Ich bestätige, dass die in diesem Antrag aufgeführten Eigenmittel als Barmittel zur Verfügung stehen und durch den/die Antragsteller*in zur Finanzierung von Projektausgaben in das Projekt eingebracht werden.
 5. Der/Die Antragsteller*in erklärt sich bereit, dem/der Empfänger*in des Antrags und/oder seinen Beauftragten die für die Erfolgskontrolle, Dokumentation und Evaluation des Förderprogramms benötigten Daten unter Beachtung aller datenschutzrechtlich relevanten Rechtsvorschriften bei Bedarf bereitzustellen sowie an Befragungen, Interviews und sonstigen Datenerhebungen teilzunehmen und die ansonsten erforderlichen Auskünfte zu erteilen.
- ✓ Ich erkläre mich einverstanden und akzeptiere die Bedingungen des Fonds Soziokultur.
 - ✓ Ich möchte per Mail über künftige Projektmittelausschreibungen und Aktivitäten des Fonds Soziokultur informiert werden. Mir ist bekannt, dass ich diese Zustimmung jederzeit widerrufen kann. Hierfür genügt eine kurze E-Mail an antrag@fonds-soziokultur.de.

Fonds Soziokultur e.V.

Weberstraße 59a, 53113 Bonn
Fon 0228 | 97 144 790 oder 7911, Fax 0228 | 97 144 799
Geschäftsstelle: Mechthild Eickhoff, Andrea Weiss
www.fonds-soziokultur.de
antrag@fonds-soziokultur.de

Gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Auf Grund eines Beschlusses des Deutschen
Bundestages